

# Barocke Häuser zeigen Europas Kultur

Der Ökonom Martin Hecke warb im „Gleis 1“ für den Zusammenhalt der Europäischen Union.

■ Frank Seibel

Das muss man sich mal vorstellen: Mitten in der Urlaubszeit werden alle Grenzkontrollen in Europa wieder eingeführt, die es 1957 noch gegeben hat. Ein schönes Chaos wäre das!

Vorgestellt hat sich das am Donnerstagabend der langjährige Bankier Martin Hecke. Zum 50-jährigen Bestehen der Europäischen Union versuchte Hecke im „Gleis 1“ des Görlitzer Bahnhofs, die großen politischen Zusammenhänge zu umreißen, die Europa zusammenhalten oder auch belasten. Ein Blick über den Tellerrand des täglichen Ärgers über Bürokratie und Bürgerferne sollte es sein – und es gelang

dem gebürtigen Allgäuer, seinen Zuhörern ein bisschen mehr Lust auf Europa zu machen. Mit Ausflügen in die Kunst- und Geistesgeschichte, aber auch in die nüchterne Welt von wirtschaftlichen Interessen und Machtspielen.

Hecke erinnerte an das Jahr 1968, als er als junger Soldat an die Grenze zwischen Bayern und der Tsche-

choslowakei verlegt wurde, weil die Sowjetunion gerade den Prager Frühling militärisch beendet hatte. Und er machte vergnügt deutlich, dass in diesem Jahr beim Europäischen Song-Contest zehn Länder beteiligt waren, die damals noch zur feindlichen Seite gehörten, von der damaligen EU aus betrachtet. Der studierte Volkswirt machte am-

schaulich, dass es bis 1989/90 gerade diese Frontstellung war, die die Staaten Westeuropas zusammengeschweißt und die EU gestärkt habe. Der Zusammenbruch des Warschauer Paktes sei die größte Herausforderung für die EU gewesen. Bis heute tue sich die Europäische Union schwer, die großen gemeinsamen Themen zu finden. Hecke wünschte sich den engen Schulterschluss und eine gemeinsame Außenpolitik. Damit ein amerikanischer Präsident nicht mit einzelnen Regierungschefs über Raketenstützpunkte in Europa verhandeln könne.

Bei allen Schwierigkeiten, zueinander zu finden, sei gerade in Görlitz offensichtlich, was Europa eint. Die Architektur von Barock und Renaissance sei überall in Europa zu finden. Als Zeugen einer gemeinsamen Kultur. Es war ein leidenschaftlicher Botschafter Europas, der hier im Bahnhof sprach.

## Die Vortragsreihe im Bahnhof

■ **Titel:** „50 Jahre EU – reif für die Rente?“

■ **Termine** sind bis zum 29. November immer Donnerstag um 19 Uhr. Am 4. Oktober sowie am 1. und 8. November ist Pause.

■ **Themen:** „Was machen die in Brüssel?“, „Wohin marschiert die EU“ mit dem ehemaligen Nato-Oberst Wolfgang Schwerin; „Euro – eine

Währung für alle?“, „Wieviel Geld kostet mich die EU?“, „Europäische Fördergelder – wofür?“, „Verträge der EU – nichts als Papier?“, „Kennen Sie Schengen?“, „Was bringt mir die EU?“

■ **Veranstalter** ist der „KulturPoint“ im Bahnhof, der vom Verein „Ideenfluss“ getragen wird.

■ **Die Referenten** sind

teilweise direkt über den deutschen Botschafter bei der EU, Gerhard Sobatthl, vermittelt worden.

■ **Moderatoren** sind unterschiedlichste Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben der Region. So wird am kommenden Donnerstag der ehemalige Görlitzer Oberbürgermeister Rolf Karbaum die Diskussion leiten.